

Leipziger Tageblatt

Handelszeitung. Amtsbblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Bezugs-Preis
In Leipzig und Umgegend ...
In anderen Orten ...

Anzeigen-Preis
Die Zeilen des Leipzig und Umgegend ...
Die Zeilen des Leipzig und Umgegend ...

Nr. 326. Freitag, den 28. Juni 1912. 106. Jahrgang

Die vorliegende Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Das Wichtigste.

- In der gestrigen Sitzung der französischen Deputiertenkammer gab Handelsminister David einen Überblick über den Streit der eingeführten Seerente. (S. 1. Aufl.)
- Die Verhandlungen der in Bern tagenden deutsch-französischen Rongo-Kommission schreiten rasch vorwärts. (Siehe 2. Aufl.)
- In Südamerika steht der Ausbruch neuer Unruhen bevor. (S. 1. Aufl.)

Eine Publikation des Staatssekretärs von Linderquist.

In kolonialen Kreisen ist es immer bedauert worden, daß über die im Jahre 1908 von dem damaligen Unterstaatssekretär Dr. von Linderquist ausgeführte afrikanische Studienreise kein Bericht erschienen ist. Sie hätte zum ausgesprochenen Ziel die Erkundung von Britisch- und besonders Deutsch-Ostafrika auf die Befähigungsfähigkeit hin. Der Kommissionsbericht erscheint nun demnach als Veröffentlichung des Vereines für Sozialpolitik. Die Linderquist'sche Kommission hatte nach einem längeren Aufenthalt in Britisch-Ostafrika unsere Kolonie vom Viktorialsee aus in Schikati betreten. Herr von Linderquist hält das östlich von diesem See liegende, 12,50 bis 21 Meilen über dem Meeresspiegel gelegene Hochland für gesund und wirtschaftlich wertvoll genug, um weiße Siedler in größerer Zahl aufzunehmen. Insbesondere bieten sich reiche Weiden für Groß- und Kleinvieh, vornehmlich auch für Wollschafe. Kenner Ostafrikas und anderer südwestafrikanischer Schutzgebiete erkannten viele Fehler wieder, die dort als Fäulnisgründe ganz besonders gekennzeichnet sind. Herr von Linderquist erzählt von dem intelligenten Sultan der über 1300 Meilen hochgelegenen Landschaft Bahreri, der ausdrücklich erklärte, daß er es gern sehen würde, wenn sich in seinem Gebiete Weiße niederließen, und daß dadurch Mangel an Wasser und Weide für ihn und seine Untertanen nicht eintreten würde. Koch günstiger lautet das Urteil über das Meru- und Kilimandschargebiet, das bekanntlich schon heute eine starke weiße Bevölkerung angezogen hat. Hier ist festgestellt worden, daß eine auf passendem Boden angelegte und richtig betriebene Kaffeeplantage spätestens nach vier Jahren eine sichere Ernte abwerfen muß, um so mehr, als der Kilimandschar-Kaffee von besonderer Güte ist und sich an Feinheit des Aromas sowie an Ausbeute mit den besten in Arabien und Java gepflanzten Sorten messen kann. Außerdem kommt neben anderen Bedarfsartikeln Kautschuk und Baumwollbau in Frage und naturgemäß Viehzucht. Ueber die südlichen Hochländer Deutsch-Ostafrikas, für deren Besiedlungs-

fähigkeit sich schon Robert Koch auf Grund persönlicher Anschauung eingesetzt hat, wird ebenso günstig geurteilt, wenn auch hier einseitigen die Verkehrsverhältnisse erschwerend wirken. Auch im Bezirk Vangenburg, dicht am Anaslsee, sind nach dem uns zur Verfügung gestellten Bericht über eine halbe Million Hektar Besiedlungsland erster Güte vorhanden und ungefähr ebensoviele Weideland.

Herr von Linderquist kommt zu folgenden Schlußfolgerungen: „Auf Grund der bei Bereifung der Hochländer im Norden und Süden von der Kommission gewonnenen Eindrücke soll hier noch kurz auf die weiterverbreitete Ansicht eingegangen werden, daß man erst viele Jahre abwarten müsse, wie sich Weiße, insbesondere Deutsche, mehrere Generationen lang in fremden Zonen ohne Klimawechsel, ohne Blutmischung und ohne Blutzufuhr entwickeln, und ob sich die Nachkommen dabei körperlich und geistig auf der heimischen Kulturhöhe erhalte. Eine derartige isolierte Kolonisation unter abnormen, sozialen Lebensbedingungen, wie sie in früheren Jahrhunderten in den Tropen wiederholt vorkam, ist in den Subtropen ungewöhnlich gefahrlos (s. B. die Burenrepublik), die Deutschen in Südafrika), kommt nach Ansicht der Kommission in der Gegenwart kaum noch, und in Deutsch-Ostafrika gewiß nicht mehr vor. Die Verkehrsverhältnisse haben sich in den letzten 20 bis 30 Jahren zu sehr verändert. Was vom tropischen Höhenklima von 1200—2000 Metern theoretisch erwartet war, das hat die praktische Erfahrung an den dort anweslichen Weißen bestätigt; die Männer haben ihre Befähigungsfähigkeit, die Frauen ihre Gebärbarkeit behalten, die heranwachsende Generation ist körperlich, intellektuell und moralisch vollwertig geblieben; Anzeichen irgendwelcher Degeneration sind nirgends zu finden.“

Zur Verhaftung des Hauptmanns Kostewitsch.

Die vor einigen Tagen wegen Spionageverdachts erfolgte Verhaftung des russischen Hauptmanns Kostewitsch beschäftigt nicht nur die deutsche, sondern selbstverständlich die russische und auch die französische Presse. So schreibt, wie aus Petersburg gemeldet wird, die „Rownje Wremja“ u. a.:

Der verhaftete Hauptmann Kostewitsch hat niemals dem Generalstab angehört und auch zu dem Nachrichtenbureau des Kriegsministeriums keinerlei Beziehungen unterhalten. Seine Verhaftung durch die Berliner Polizeibehörde ist mehr als seltsam. Wir können nur annehmen, daß die Verhaftung als Antwort auf die Verhaftung des deutschen Grenzkommissars Dschler erfolgt ist. Bei Dschler wurden aber schwerbelastende Schriftstücke vorgefunden. Wir hoffen, daß die deutsche Regierung über die Gründe, die sie zu der Verhaftung veranlaßt haben, erschöpfende Aufklärung geben wird.

Natürlich erregt der Zwischenfall auch bei unseren westlichen Nachbarn lebhaftes Interesse, doch lassen die bisher in Paris aus Berlin und Petersburg vorliegenden Meldungen die

ganze Angelegenheit noch in vollständigem Dunkel erscheinen. Am Quai d'Oran waren bis in die Abendstunden noch keine Einzelheiten bekannt, doch ist man hier allgemein der Ansicht, daß die Sache unnötig aufgebauscht und übertrieben worden ist. In politischen Kreisen will man jedenfalls erst genaue Einzelheiten abwarten, bevor man sich ein Urteil darüber fällt, auf welcher Seite ein Fehler gemacht worden ist.

Der deutschfeindliche „Antragskomitee“ schreibt zu der Angelegenheit:

„Wir wollen hoffen, daß die deutsche Regierung in Rußland wenigstens ihre Bedauern über den Zwischenfall ausdrücken lassen wird, damit weitere Verwicklungen vermieden werden.“

Die „Libertä“ schreibt:

„Einer der tragikomischsten Zwischenfälle, die sich von Zeit zu Zeit periodisch ereignen, wird diesmal aus Petersburg gemeldet. Dieser Zwischenfall, der eigentlich nur die Polizeibehörden angeht, wagt sich zu einem diplomatischen aus. Wir wollen vorerst abwarten, was die russische Regierung für Schritte zu unternehmen gedenkt.“

Diese ausländischen Presseäußerungen zielen augenscheinlich darauf hin, den Anschein zu erwecken, als ob von unseren Behörden ein Fehler gemacht worden sei. Dies scheint aber nicht im mindesten der Fall zu sein, da begründeter Verdacht besteht, daß der Verhaftete ein weitverzweigtes Spionagenetz nach den wichtigsten strategischen Punkten Deutschlands geleitet hat. So schreibt die „Braunschweiger Zeitung“ u. a. daß in der Wohnung des in Berlin verhafteten Hauptmanns eine umfangreiche Korrespondenz aufgefunden worden ist, deren Inhalt streng geheim gehalten wird, die jedoch die Veranlassung zu den weiteren Maßnahmen der Behörden gegeben hat. Auch sind in Thorn, Danzig und Belg. Ermittlungen nach Mitschuldigen geführt worden. Die Verhaftung des Hauptmanns Kostewitsch ist erst erfolgt, nachdem dieser vier Wochen lang streng beobachtet worden war und die Beweise so überzeugend waren, daß die Weitergabe der Akten an die Ober-Rechtsanwaltschaft erfolgen kann.

Eine Statistik der Spionagefälle in Deutschland.

Ueber die Verbreitung der Spionage in Deutschland wurde, wie der Korrespondenz „Heer und Politik“ mit russischer Seite mitgeteilt wird, eine Statistik veranstaltet, um festzustellen, welche Ausbreitung die Spionage in Deutschland besitzt. Das Ergebnis war insofern günstig, als dadurch erwiesen wurde, daß deutsche Staatsbürger sich an der Spionage in Deutschland nur in sehr geringem Maße beteiligen. In den letzten 5 Jahren haben die Spionagefälle eine verhältnismäßig große Zunahme erfahren. Im Jahre 1907 gab es 7 Prozesse vor dem Reichsgericht, in denen 2 deutsche und 5 französische, Engländer angeklagt waren. Es folgten 4 Freisprüche. Im Jahre 1908 ist eine Vermehrung um einen Fall festzustellen,

da in diesem Falle 8 Gerichtsverhandlungen wegen Spionage vor dem Reichsgericht erfolgten. Es waren davon 3 deutsche und 5 französische. Davon wurden 3 Deutsche freigesprochen, die übrigen bis zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt. In den weiteren Jahren läßt sich eine jüngere Beteiligung dieses Verbrechens feststellen. Das Jahr 1909 brachte zwar auch nur 8 Fälle, aber keinerlei Freisprüche. Es waren Prozesse gegen 4 Engländer, 2 Deutsche und einen Franzosen angeklagt worden. In allen Fällen kam das Reichsgericht zu einer Verurteilung und verhängte Strafen bis zu 3 Jahren Zuchthaus. Das Jahr 1910 brachte ein hartes Anwachsen der Verurteilungen. Es kamen 14 Fälle zur Verhandlung und zwar gegen 6 Deutsche, 6 Engländer, 2 Engländer und einen Franzosen. In allen Fällen waren die Angeklagten schuldig und erhielten Strafen bis zu 10 Jahren Zuchthaus. Im Jahre 1911 kam ein Fall weniger zur Verhandlung als im Jahre 1910. Die 13 Angeklagten wurden sämtlich verurteilt. Es waren 5 Deutsche, 2 Engländer, 2 Russen, 1 Luxemburger, 1 Italiener, 1 Ungar und ferner eine Französin. Seit längerer Zeit war dies der erste Fall, in dem eine Frau wegen Spionage verurteilt werden mußte. Die Strafen betragen bis zu 15 Jahren Zuchthaus. Das Reichsgericht sah sich in dankenswerter Weise in den letzten Jahren demgemäß zu immer härteren Strafen veranlaßt. In den ganzen 5 Jahren waren Angeklagte gegen 20 Deutsche erhoben worden, davon erfolgten 5 Freisprüche. Man kann erwarten, daß die strengen Verurteilungen der Spionage, die jetzt häufig erfolgen, doch allmählich eine abschreckende Wirkung ausüben werden. Aus diesen Zahlen geht zugleich hervor, daß die Angaben, die vor einigen Tagen über Spionagefälle in Deutschland durch die Presse gingen, bei weitem übertrieben sind.

Vom demokratischen Parteikonvent.

Der Nationalkonvent hat in der Angelegenheit der angefochtenen Mandate von Suddakota zugunsten von Wilson gegen Clark entschieden. Dies ist ein bedeutender Sieg für Bryan und Wilson. Bei der Abstimmung haben die Konservativen, die tatsächlich die Mehrheit besitzen, für Wilson gestimmt, der es an Popularität am ehesten mit Roosevelt aufnehmen konnte. Wilson gehört zu den progressivsten Demokraten, und seine Wahl wird hauptsächlich von Bryan gebilligt. Der allgemeine Eindruck ist der, daß das konservative Element dieses Zugeständnis gemacht habe, um eine Spaltung der Partei zu verhüten. Es ist aber noch nicht ganz klar, ob die Konservativen die definitive Nominierung Wilson ins Auge faßen oder ob sie bei ihrer gestrigen Abstimmung nur taktische Zwecke verfolgten.

Die Wahl James zum beständigen Vorsitzenden.

Baltimore, 28. Juni. James, ein Anhänger Bryans, ist zum beständigen Vorsitzenden des Konvents gewählt worden. Als er in seiner Dankrede Bryan erwähnte, wurden laute Cheers auf Bryan ausgedrückt, aber allgemein erkennt man jetzt an, daß tatsächlich nur noch zwei Kandidaten für die Nominierung in Betracht kommen, die Aussicht auf Erfolg haben, nämlich Wilson, der Generalmajor von New Berlin, und Clarke, der Sprecher des Repräsentantenhauses.

Am die Wahl der Delegierten.

Baltimore, 28. Juni. Bryan brachte auf dem Nationalkonvent eine Resolution ein, daß der Konvent den Ausschluß von Delegierten verlange, die die Klasseninteressen J. P. Morgans,

Von Frühling zu Frühling.

8) Roman von Erich Ostenheim.
(Nachdruck verboten.)

Als Meta die Augen aufschlug, lag sie in ihrem Bett. Frau Bettina lag neben ihr und hielt ihre Hand fest in der ihren. Am Fußende des Bettes stand Professor Burger und neben ihm Riki.

„Riki! Was bist du blöde als sonst und deine Augen hängen unruhig an Meta, deren Blick verwirrt von einem zum andern glitt.“

Dann fuhr sie plötzlich entsetzt in die Höhe.

„Papa... Papa... o laßt mich zu ihm!“ rief sie jammernoll. Da beugte sich Frau Bettina beruhigend über sie.

„Mein liebes, armes Kind“, sagte sie leise und mit einer ihrer sonstigen Gemessenheit ganz fremden Weisheit, „für heute ist es zu spät. Um des Weltens willen, das Gott dir als Ertrag für das Verlorene gab, mußt du trachten, ruhig zu sein. Morgen wollen wir beide hinausgehen... bis dahin vergiß nicht, daß du bei denen bist, die dich innig lieb haben. Nun erst recht und ganz ist deine Heimat in Herminersruhe.“

Sie hand auf und winkte Riki, der ihren Platz einnahm. Dann verließ sie mit dem Professor das Zimmer.

Meta lag regungslos mit weitgeöffneten Augen in den Kissen. Immer noch hörte sie den festerlichen Ton ihrer Schwiegermutter, mit welchem sie sagte: Nun erst recht und ganz ist deine Heimat in Herminersruhe...

Berlegen freidachte Riki Metas Hand. Seine schmalen Lippen beugten sich darauf nieder.

„Meta — Liebling“, murmelte er, „lieb nicht so herz an mir vorüber. Bin ich nicht dein Mann? Vergiß, was uns trennte und... vergiß! Wir wollen ein neues Leben beginnen...“

Es wurde ihm schwer, so zu sprechen, ihm, dem Gefühl als „Philisterrum“ galt. Aber die Worte seines Vaters waren doch nicht ohne Eindruck auf ihn geblieben.

Und unter Metas Worten ließ die furchtbare Spannung in Metas Keinen sich nach. Hilflos, gebro-

chen, verzweifelt klammerte sie sich an seine Brust und weinte herzzerreißend.

„Was, was dieser Tag an Schrecklichem und Erhabenem über sie gebracht hatte, löste sich auf in diesem erlösenden Tränenstrom.“

Run folgten stille Monate. Monate der Trauer und der immer deutlicher in Metas Bewußtsein tretenden Hoffnung.

Effriede und Otto, ihre Stiefgeschwister, waren zu einer Schwärze ihrer Mutter nach Wien übergesiedelt. Diese Tante Emma — Meta hatte sie kaum dreimal im Leben gesehen — war die festerliche Gattin eines Hofrates und wollte die verwaisen Kinder der Schwester nun adoptieren.

Die kleine Wita, in welcher Lenasendorfs gewohnt hatten, war anderweitig vermiezt, der Hausstand gänzlich aufgelöst, zwei Gräber waren alles, was Meta von ihrer einzigen Heimat geblieben war.

Die alten Petermanns taten alles, was sie ihr an den Augen ablesen konnten. Auch Riki war größtenteils rücksichtslos und bemühte sich, Meta keinen Grund zur Klage zu geben.

Er wohnte nun wieder oben im ersten Stock und trant weniger als früher, so daß sein Gesundheitszustand ein besserer wurde.

In der ersten Hälfte April wurde das Kind erwartet. Frau Bettina hatte es sich nicht nehmen lassen, die kleine Ausstattung vom ersten bis zum letzten Stück selbst zu besorgen.

Am dreizehnten Februar, Metas Geburtstag, wurde die junge Frau damit überhäuft.

Als Meta am Morgen in ihrem Boudoir lag, umgeben von einer Fülle duftender Blumen und die seinen, wüßigen Wohlgerüche der Reiche nach in die Hand nahm, klopfte ihr Herz zum ersten Male wieder freudig, und dankbar streifte sie ihrer Schwiegermutter beide Hände hin.

„Ich danke dir, Mama... nicht bloß für das, was du mir heute geschenkt hast, sondern für alles... du machst mir „Herminersruhe“ wirklich zur Heimat... du und Papa.“

„Oho und ich?“ Riki stand hinter ihr und legte ein herrliches Kökter aus Diamanten um Metas

weißen Hals. „Bin ich nicht auch brav? Verdien ich keinen Ruh von meiner schönen Frau?“

Meta wandte sich ihm zu.

„O — warum etwas so Kostbares?“ sagte sie fast erbrochen — „jeht, wo wir doch auf Jahre hinaus nicht an Gesellschaft denken können.“

Er schüttelte verwundert den Kopf.

„Auf Jahre? Aber Herzchen, was fällt dir ein? Wenn das Kind da ist, nehmen wir eine gute Amme, und dann will ich doch wieder glänzen mit dir!“

Konrad Petermann, der Schatten in Metas Augen aufsteigen ließ, trat dagewöhnlich.

„Nur komme erst ich, liebe Meta. Aber zu meinem Geburtstagsgeschenk mußt du schon ein paar Schritte hinausgehen.“

Er schritt dann auf den Korridor. Meta folgte verwundert. Dann stieß sie einen Schrei der Ueberraschung aus.

„O Papa — das — das ist entsetzlich!“

Der alte Petermann hatte die Tür eines Gemaches geöffnet, das an Metas Schlafzimmer stieß, aber mit diesem in keiner Verbindung stand.

Es hatte bisher unbenutzt leer gestanden. Nun war es zu einer entsetzlichen Kinderstube umgewandelt. Alles schneeweiß, sauber und duffig.

Die Frühlingssonne warf goldene Flecken auf die weiße Pracht. Die Fenster hingen offen, eine noch kühlere, aber von treibenden Kräften mit würzigem Hauch erfüllte Luft strich herein.

Petermann wies an die Wand, welche an Metas Schlafzimmer stieß.

„Dort lassen wir eine Tür durchbrechen, natürlich, ich wollte es nur nicht früher tun, um die Ueberraschung nicht zu tören.“

Meta war wirklich gerührt.

„Wie gut du bist, Papa — wie gut — alle, alle —“

Die letzten Monate lebte Meta ganz zurückgezogen. Nicht einmal Maria und Ida besuchte sie, obwohl die beiden jungen Frauen, die ebenfalls Kinder erwarteten, sie dringen darum daten.

Aber etwas war in diesen jungen Haushalten, das Meta jedesmal traurig machte. Besonders bei Ida.

So oft sie von ihr heimkam, hatte sie ein seltsam

leeres Gefühl. Und nun wollte sie ja keine peinlichen Gefühle. Nur frohe — nur frohe...“

Prinz Koenigsberg mit seinem Adjutanten spöste einmal bei den alten Petermanns im intimen Zirkel. Dazu mußte auch Meta erscheinen. Er war immer noch voll Galanterie gegen sie, aber es war doch etwas Gezwungenes in seinen Huldigungen.

„Dein warmer, der Herr u. Minister. Sein Ton Meta gegenüber, der immer warm und herzlich gewesen war, wie der eines Bruders, war nun noch wärmer.“

Etwas Jartes, Ritterliches, Weißweines war hinzugekommen, das ihr unbeschreiblich wohltat.

Auch Montelli war geladen gewesen, hatte aber im letzten Moment abgelaßt.

Prinz Joachim machte ein sehr eifriges Gesicht, als die Rede auf ihn kam. Später erzählte Riki Meta, daß Montelli im Klub halsstarrig und ein Vermögen verloren habe. Auch Ehrensoldaten waren dabei, die er nicht hätte bezahlen können, wenn er ihm nicht aus Freundschaft beigeprungen wäre.

Der Prinz hatte Wind von der Sache bekommen, und da er ein Feind des Spieles war und es keinen Offizieren streng verboten hatte, daß er jungen Prosch mit Montelli gemacht und ihn in ein elendes galitzisches Nest versetzen lassen.

Meta empfand eine gewisse Erleichterung bei dem Gedanken, Montelli so weit entfernt zu wissen. Seine unerbittlichen Huldigungen waren ihr immer peinlich gewesen.

Und so nahe langsam die Stunde, in der sie Mutter werden sollte.

Es war ein wider, sämischer Wristag mit Schneegedöbel, wo der Winter noch einmal alle Kraft zusammengezogen zu haben schien, um den fegeig vorrückenden Frühling zu verdrängen, als Professor Burger dem alten Petermann in seinem Kontor bei festerlich: Nachricht brachte, daß drüben bei den Jungen ein Sohn zur Welt gekommen sei.

Bier Wochen später gab es bei Petermanns ein großartiges Tauffest.

Der Alte selbst hat seinen Entschluß aus der Taufe, und dieser erhielt ihm zu Ehren den Namen Konrad. (Fortsetzung in der Morgenausgabe.)

der Organisierung der Arbeiten der sachmännlichen Kommission zu einer Verständigung gelangt. Was die Frage der fremden Konsulnengesellschaften betrifft, so dürfte eine rasche Erledigung zu erwarten sein.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Joseph beim Grafen Stürggh. Wien, 28. Juni. Kaiser Franz Joseph hatte Donnerstag mittags 1 Uhr dem erstarrten Ministerpräsidenten Grafen Stürggh einen Besuch ab und weilte über eine Stunde in dem Salon des Grafen, der wegen dessen Augenleiden stets in Halbdunkel gehüllt ist. In politischen Kreisen wird der Besuch des Monarchen mit der Erledigung der Wehrvorlagen in Zusammenhang gebracht.

Wien, 28. Juni. Die deutsch-radikale Vereinigung des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, im deutschen Nationalparlament zu beantragen, daß der Verband gegen das Budgetprovisorium Stimme und die Beziehungen zur Regierung abbrechen. Im Falle der Ablehnung des Antrages behalte sich die deutsch-radikale Vereinigung freie Hand bezüglich der Abstimmung über das Budgetprovisorium vor. Die Haltung der Deutsch-Radikalen ist durch die Reise des Unterrichtsministers Huszar nach Prag hervorgerufen worden.

Das Budgetprovisorium und die Parteien. Wien, 28. Juni. Der Deutsche Nationalparlament hat beschlossen, für die Bewilligung des Budgetprovisoriums einzutreten, er erklärt aber in dieser Haltung sein Vertrauensvotum für die Regierung, spricht ihr vielmehr wegen der Teilnahme Huszar's an den Sozialistenlisten in Prag seine entschiedene Mißbilligung aus.

Frankreich.

Die Kammer und der Seelenteufel.

Paris, 28. Juni. In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer trat im weiteren Verlauf der sozialistische Abg. Bouisson-Morille für die Resolution ein, das Jaggenmonopol aufzuheben. Dancelonminister David gab einen Widerstand über den Streit der eingeschriebenen Seeleute und erklärte, trotz der Weigerung der Reedereien hoffe die Regierung doch noch, daß die übrigen Gesellschaften dem Beispiel der Messageries maritimes folgen würden und ein Schiedsgericht zustande kommen werde. Wenn es durchaus notwendig sein sollte, werde er das Jaggenmonopol aufheben oder erforderlichenfalls Schiffe requirieren. Darauf wurde mit dem Stimmen sämtlicher 565 anwesender Deputierten eine Tagesordnung angenommen, in welcher der Regierung das Vertrauen und die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Regierung in kürzester Frist schiedsgerichtliche Besprechungen herbeiführen und andererseits die bestehenden Gesetze in Anwendung bringen werde.

Sympathiezeit der Doktorarbeit.

Paris, 28. Juni. Aus Hause wird gemeldet, daß die Ablehnung des Schiedsgerichtsvorschlages seitens der Reederei auf die Bevölkerung sehr peinlich berührt habe, denn diese befürchte, daß der Streit sich endlos in die Länge ziehen und deshalb schweren Schaden verursachen werde. 2500 Doktorarbeitler hielten gestern abend eine Versammlung ab und beschloßen, auf das erste Signal ihres Verbandsausschusses sich dem Ausstand der eingeschriebenen Seeleute anzuschließen.

England.

Ablehnung des Doktorarbeitstreiks.

London, 28. Juni. Die Londoner Hafenbehörde hat ein Dekretat ausgearbeitet, das sie ermöglichen würde, die Konzeption als Leichter, Männer an alle zu erteilen, die zwei Jahre auf Verdienstjahre in Londoner Hafen gearbeitet haben. Dadurch würde das jetzige Monopol der Gilde der Leichterarbeiter gebrochen werden. Das Dekretat bedarf der Bestätigung des Handelsamtes. Die Hafenbehörde macht ferner bekannt, daß gestern über 14000 Mann im Hafen arbeiteten, und daß auf 150 Schiffen Ladearbeiten vorgenommen wurden.

Rußland.

Die Verlegung Japowskis dementiert.

Petersburg, 28. Juni. Die Petersburger Telegraphenagentur ist ermächtigt, die Meldungen einiger Blätter von einer angeblich bevorstehenden Verlegung Japowskis auf das kategorische zu dementieren.

Portugal.

Auseinandersetzungen in der portugiesischen Kammer.

Lissabon, 28. Juni. Als die Kammer heute über den Gesetzentwurf betreffend die Bekämpfung des Antimilitarismus und Antipatriotismus beriet, kam es zwischen einzelnen Abgeordneten zu lebhaften Auseinandersetzungen und schließlich zu Faustkämpfen. Der Entwurf wurde angenommen.

Türkei.

Zu den Desertionen in Monastir.

Verzeichnen wir nachstehende Meldungen, die auf eine baldige Beilegung des Zwischenfalls schließen lassen:

Sofonitz, 28. Juni.

Die Behörden erklären, daß der Zwischenfall bei Monastir in Kürze beigelegt sein werde, da die Desertee, von Reue erfaßt, nach Monastir zurückkehren begannen. Die Stimmung unter den Truppen der Garnison sei vollkommen befriedigend.

Konstantinopel, 28. Juni.

Ein Communiqué des Ministeriums des Innern teilt die Befestigung weiterer aus Monastir desertierter Offiziere mit und bezeichnet die Gerüchte, daß Monastir umzingelt und 19 Bataillone von Weiteern übergegangen seien, als völlig unbegründet.

Tageschronik.

Der Kaiser in Merseburg.

Merseburg, 28. Juni. Zu Ehren des Kaisers wird anlässlich seines Aufenthalts in Merseburg dort ein großes Festbankett von der ganzen Königlich-Sächsischen Garnison veranstaltet werden. Dem Vernehmen nach nehmen an dem Fest nicht nur Vertreter der Garnison, sondern auch der Ritterschaft und der Intelligenz teil.

Internationale Tajshende verhaftet.

Berlin, 28. Juni. (Privattelegramm). Die internationalen Tajshende, die in letzter Zeit häufig in den Berlin-Hamburger D-Zügen beobachtet wurden, sind gestern in Hamburg verhaftet worden. Es sind zwei Russen, Beer und Komowitsch. Ein dritter Russen, Sprang, als man ihn verhaften wollte, über das Giebel. Ein gerade vorübergehender Botortzug hinderte die Beamten an seiner Verhaftung.

hülle ausführten, sind gestern in Hamburg verhaftet worden. Es sind zwei Russen, Beer und Komowitsch. Ein dritter Russen, Sprang, als man ihn verhaften wollte, über das Giebel. Ein gerade vorübergehender Botortzug hinderte die Beamten an seiner Verhaftung.

Jugendliche Bevölkerung in Belgien.

Brüssel, 28. Juni. Der „Monteur“ veröffentlicht eine interessante Statistik über die Bevölkerung Belgiens. Danach betrug die Gesamtzahl der Bewohner des belgischen Königreiches am 31. Dezember 1911 7.490.411, was seit dem Jahre 1910 einer zunehmenden Bevölkerungszahl von 69.663 Personen entspricht. Brüssel zählte am 31. Dezember 1911 176.947 Einwohner. Der kleinste belgische Ort ist das flandrische Dorf Zevenaen.

Zur Explosion des „Jules Willelet“.

Paris, 28. Juni. Nach Berichten der Blätter scheint es nunmehr keinem Zweifel zu unterliegen, daß die Katastrophe auf dem Banquetzettel „Jules Willelet“ ausschließlich auf Selbstmordtätigkeit des Willelet zurückzuführen ist. Der „Excelsior“ erklärt, es sei dies umso wahrscheinlicher, als das verwendete Pulver aus dem Jahre 1910 stammt und in keiner Hinsicht verdächtig erschien.

Der König vor Gericht.

Paris, 28. Juni. Wie kürzlich gemeldet, hatte ein im Zirkus verstorbenen Rentier namens Capone den König von Spanien ein ganzes, 2 1/2 Millionen Franken betragendes Vermögen vermachung. In dem Testament wurde die Schwester Capone's angetraut, daß das Jägerhaus von St. Gaudine (Dep. Oberpyrenäen) die Kaponeinermächtigt, den König Alfons durch einen Gerichtsprokurator aufzufordern, am 29. Juli vor dem Gerichtshof zu erscheinen.

Verhaftung eines internationalen Hoteldiebes.

Berlin, 28. Juni. Hier wurde ein internationaler Hoteldieb namens Rajmat, der in Wien, Berlin und anderen Hauptstädten zahlreiche Hoteldiebstähle verübt hatte, verhaftet. Der Verhaftete ist 27 Jahre alt und hat bereits mehrere Jahre in Gefängnissen zugebracht.

Stenbahnunfall.

Jelaterinograd, 28. Juni. Auf der Bahnstrecke Jelaterinograd-Besobnja der Jelaterinobahn ist ein Unfall eingetreten. Ein Oberführer wurde getötet, zwei Schaffner verletzt. Eine sehr große Anzahl Wagen ist zerstört.

Ein dreitägiger Streik.

Semleropol, 28. Juni. Ein dreitägiger Streik hat einen Teil von Kasaulubazar überschwebt und 50 Häuser sowie sämtliche Wälder zerstört. Viel Vieh ist umgekommen. Eine große Anzahl Personen ist obdachlos.

Gefährlicher.

Totio, 28. Juni. Die „Kantima“ scheiterte bei den Protoma-Juden und wurde dann, um das Sinken des Schiffes zu verhindern, auf Grund gesetzt. Die Mannschaft wurde gerettet. Menschenschiffe sind nicht zu befahren. Die Rettung des Kriegsschiffes ist zweifelhaft.

Gerihtssaal.

Königliches Landgericht.

Unter der Anklage des Rückfallbetrugs. Der 35 Jahre alte Kaufmann Hermann Timme hat seit dem Jahre 1899 schon eine Reihe Betrugsfälle wegen Betrugs, Unterschlagung und Diebstahls erlitten. Im vorigen Jahre machte T. die Bekanntheit des Kaufmanns S. von hier, den er nach und nach zur Herabgabe von 1000 A zu bestimmen wußte. Er schwindelte S. vor, eine Verwandte von ihm sei in Berlin gestorben und habe 600.000 A hinterlassen. In ihrem Testament habe die Verstorbene ihm mit einer ansehnlichen Summe bedacht. Nachträglich stellte es sich heraus, daß das Testament gar nicht existiert war und daß die angebliche Verwandte ihm überhaupt nichts vermacht hatte. Wegen Rückfallbetrugs hatte T. sich nun heute vor der 4. Strafkammer zu verantworten. Er gab zu, daß er 500 A durch betrügerische Manipulationen von dem Geschädigten erlangt habe. Die übrigen 500 A habe S. ihm freiwillig geliehen, damit er nach Berlin fahren und dort einen Arzt wegen seiner Krankheit habe konsultieren könne. Auch habe er noch einen Entschädigungsanspruch an S. für die ihm geleisteten Arbeiten gehabt. T. war ferner angeklagt, sich des Vermögens nach § 173 des Strafgesetzbuches schuldig gemacht zu haben. Er war dieser Straftat gefählig und wurde nach einer geheimen Sitzung zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. Wegen des Rückfallbetrugs erkannte das Gericht, das lediglich einen Betrag von 500 A als durch Betrug erlangt annahm, gegen den Angeklagten unter nochmaliger Jubilung mildernder Umstände auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis und dreijährigen Ehrenrechtsverlust.

Letzte Nachrichten

Letzte Hofnachrichten.

wal. Dresden, 28. Juni. Der König und der Kronprinz Georg unternahmen von Brunn am Mittwochmorgen eine Fußwanderung nach Seitzberg und nachmittags eine Dampferfahrt nach der Teilsplatte und Jüßeln. Gestern nachmittag sind der König und der Kronprinz wohlbehalten in Lindau eingetroffen. Die Kriese von dort erfolgt heute nachmittag 8 Uhr 6 Min. Morgen vormittag 8 Uhr 35 Min. werden die Herrschaften wieder in Dresden eintreffen.

Keine Einstellung von Einjährig-Freiwilligen bei der neuen Fliegertruppe.

wal. Dresden, 28. Juni. Von der Einstellung Einjährig-Freiwilliger bei der im Herbst dieses Jahres zu bildenden Fliegertruppe soll vorläufig abgesehen werden. Um die zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst berechtigten Privatflieger für das Militärwesen nutzbar zu machen, können sich solche, die den Wunsch ausdrücken, im Militärfliegerwesen verwendet zu werden, bei einem Luftschifferbataillon zum Dienstverpflichten melden. Sobald sie ein halbes Jahr bei dieser Truppe geblieben haben und ein Zeugnis als Fliegerführer beibringen, können sie durch die Königl. Generalinspektion des Militärverordnungswehens zur Fliegertruppe verlegt werden.

v. Reihmann Schwereg Rücklandreise.

Petersburg, 28. Juni. Nach hier an autoritativer Stelle vorliegenden Meldungen wird der deutsche Reichsminister auf seiner Rücklandreise, die er unmittelbar im Anschluß an die Kaiser-Begegnung in den finnischen Städten unternimmt, Petersburg, Rostow und Warschau besuchen. In Petersburg

wird er eine Zusammenkunft mit Stefanow haben. Für den Besuch der genannten drei Städte ist eine Woche in Aussicht genommen.

Ein deutscher Offizier unter Spionageverdacht verhaftet.

Wolfsbühl, 28. Juni. Der hier beim niederländischen Feldartillerie-Regiment Nr. 46 lehende Leutnant Dahm ist am Mittwoch in Alexandrow verhaftet worden, und zwar, wie man glaubt, unter Spionageverdacht. Leutnant Dahm war vor vier Wochen zur Verabschiedung seiner russischen Sprachkenntnisse auf längere Zeit beurlaubt worden und hatte sich sofort nach Russland begeben. Auf der Rückreise nach Wolfsbühl ist er jetzt verhaftet worden. Der Regimentskommandeur hat sofort nach Eintreffen der Meldung Schritte unternommen, um die Freilassung des Verhafteten durchzusetzen. Man hofft, daß diese bereits heute erfolgen wird.

Die Getreidenat in Frankreich.

Paris, 28. Juni. Es hat sich eine amtliche Kommission gebildet, die die Bedingungen der Getreidebeschaffung für die Städte des französischen Marittes untersuchen und, wenn nötig, Verbesserungsorschläge ausarbeiten soll.

Beurlaubung der spanischen Cortes.

Madrid, 28. Juni. Die Cortes haben sich bis zum Oktober vertagt. Bei ihrem Wiederzusammentritt werden auf Anordnung der Regierung die spanisch-französischen Marokkoverhandlungen auf die Tagesordnung gesetzt werden. Die Regierung scheint dadurch die Hoffnung auszusprechen zu wollen, die spanisch-französischen Marokkoverhandlungen bis zu dem erwähnten Zeitpunkt beenden zu können. Als ziemlich sicher soll es aber gelten, daß die Frage der Internationalisierung Tangers im Laufe der nächsten Woche einer endgültigen Lösung entgegengeführt wird.

Referenzen-Einberufungen wegen des Albanien-Aufstandes.

Milano, 28. Juni. Der „Secolo“ erhielt Depeschen aus Goritz, Raibach und Kofa, die besagen, daß infolge der bevorstehenden Beurlaubung von Kavibaz zahlreiche Referenzen einberufen worden seien. Diese Maßregel sei als eine Folge der gegenwärtigen bedrohlichen Lage in Albanien anzusehen.

Verdächtigung gegen Premierminister Tangschaoi.

Venon, 28. Juni. In Tientsin macht sich eine große Bewegung gegen den Premierminister Tangschaoi bemerkbar. Der Volke ist es gelungen, eine Verdächtigung anzukündigen, deren Mitglieder beabsichtigen, den Premierminister zu ermorden. Das Verbrechen Tangschaoi ist nämlich in großer Gefahr, da die Verdächtigen Mitglieder einer weitverbreiteten Bande sind. Ferner belagert ein Telegramm der „Daily Mail“ aus Tientsin, daß 70 Mann, die von der Chenhimit-Partei inspiriert worden sind, von Schanghai nach Peking abgingen. Sie haben den Auftrag, die herzutragenden Minister zu ermorden. (?)

Die Reutereien in Monastir.

Konstantinopel, 28. Juni. Die Militärrevolte wird von Tag zu Tag größer. Die Zahl der Reuterei in Monastir nimmt täglich zu. In der Stadt sind 20 Offiziere, vier höhere Offiziere und 1000 Mann gleichfalls zu den Reutereien übergegangen. Hauptmann Tajar bei, der Kommandeur bei den Ereignissen von Jahre 1908, ist ein heftiger Gegner der Partei Einigkeit und Fortschritt. Er hat bereits eine neue Partei gegründet, die den Namen „Partei der Patrioten“ führt und bereits eine große Anhängerzahl besitzt. Die hauptsächlichsten Forderungen dieser neuen Partei sind: sofortige Demission des jetzigen Ministeriums, Auflösung der Kammer und Neuwahlen unter Berücksichtigung der einzelnen Nationalitäten.

Resulte der Monarchisten in Berlin.

Montpellier, 28. Juni. Die monarchistischen Gemeindeväter von Berlin haben, als sie in der letzten Nacht erfuhr, daß die Gemeindeväter von der vorgelegten Behörde annulliert worden seien, versucht, die Bürgermeisterei in die Luft zu sprengen. Der Materialschaden ist sehr bedeutend; Personen sind jedoch nicht verletzt worden.

Schwerer Automobilunfall.

wal. Dresden, 28. Juni. Heute vormittag nach 11 Uhr wurde auf der Großenbäcker Straße eine junge Frau von einem Automobil überfahren und sofort getötet. Das Automobil fuhr bei dieser Gelegenheit an einen starken Baum an und wurde vollständig zerstört. Der Chauffeur erlitt sehr schwere Verletzungen. Die Leiche und der Chauffeur wurden vorläufig nach dem in der Nähe befindlichen Hygienemuseum gebracht.

Eine Kolonne Streckenarbeiter von einem D-Zug überfahren.

Weimar, 28. Juni. Der D-Zug 189 von Eisenach nach Eger fuhr bei Trobsdorf in eine Kolonne Streckenarbeiter hinein. Zwei wurden getötet, einer schwer verletzt.

Zwei einwirkende Getreidemassen verjährt.

Kassel, 28. Juni. Auf den Niedererheinischen Ballastwerfen der Malzerei wurden durch plötzliche einwirkende Getreidemassen eine große Anzahl Arbeiter verjährt. Zwei wurden lebensgefährlich, mehrere andere leicht verletzt.

Der neue Dramaturg des Münchner Hoftheaters.

München, 28. Juni. Zum Dramaturgen des bayerischen Hoftheaters wurde vom 1. August an Dr. Karl Wolf, früher in Karlsruhe, berufen.

Ein Torpedoboot aufgelesen.

Berlin, 28. Juni. Das Torpedoboot G 7, Kommandant Kapitänleutnant Kiebel, ist gestern abend auf seiner Probefahrt im Havel bei Brückwitz etwa 400 Meter vom Strande auf einer Steinbank aufgelaufen und ist fest. Gefahr ist nicht vorhanden. Das Torpedoboot hat kein Led erhalten. Vier Dampf- und vier Wasserpumpen sind durch das Torpedoboot abgelaufen, die heute morgen 9 Uhr war dies jedoch noch nicht gelungen.

Letzte Lokal-Nachrichten.

Buchbindereibesitzer Öhre verhaftet.

Der Buchbindereibesitzer Ferdinand Theodor Alfred Öhre, Inhaber der Firma Moritz Öhre in der Salomonstraße und Geschäftsführer der Großbuchbinderei J. A. Weyberg & Co. h. S. der, wie wir in unserer Morgenausgabe vom 12. er. melde, nach Verurteilung einer früheren Summe Geldes gefänglich war, ist heute vormittag in der 11. Stunde in seiner Wohnung Konstantinstraße 6 von der hiesigen Kriminalpolizei verhaftet worden.

Er wachte bei seiner Festnahme absolut keinen niedergedrückten Eindruck. Öhre besaß sich erst seit voriger Nacht in Leipzig und seine Anwesenheit scheint der Polizei von dritter Seite mitgeteilt worden zu sein.

Öhre, der allein in seiner Wohnung war, da sich seine Frau bekanntlich in Untersuchungshaft befindet, gab an, daß er sich in der Zwischenzeit in Kopenhagen aufgehalten habe.

Seine Verurteilungen sollen darin bestehen, daß er mehrere tausend Mark Anleihegelder und 13.000 A Inanspruchgelde unterschlagen hat. Außerdem ist eine hiesige größere Firma, bei der er ein Darlehen aufgenommen hatte — man spricht von 80—70.000 A — schwer geschädigt worden.

Urteil gegen Gustav Gräfer.

Das Landgericht verurteilte den siebenbürgischen Dichter Gustav Gräfer, der vor kurzem aus Schwäbisch ausgewiesen wurde, trotzdem aber vor einigen Tagen nach hier zurückkehrte und festgenommen wurde, wegen Vergehens gegen die Verfassungsmäßigkeit zu 3 A Geldstrafe und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 20 A Geldstrafe. Von der Anklage des großen Unfugs wurde Gräfer freigesprochen.

Letzte Sportnachrichten.

Luftschiff „Schwaben“ vollständig vernichtet.

Während wir noch stolz auf die Meerfahrt des Luftschiffes „Victoria Luise“ zurüchblicken, mit Recht uns der Fahrt des Luftschiffes über Holland nach Hamburg und der daraufgegangenen glänzenden Leistung der Fahrt vom Bodensee bis zum Meere freuen, wirft des Jenseits Tode einen dieser Lufttriebe zu Boden und vernichtet ihn in wenigen Augenblicken. Wie bei Scherben auf festem Boden, nicht in ihrem Element, in luftigen Höhen, haben die beiden Zeppelinreiter ihr Ende gefunden. Ueber das Unglück geht uns folgendes Telegramm zu:

Düsseldorf, 28. Juni. Das Luftschiff „Schwaben“ kam heute vormittag von Frankfurt, freigte in scharfer Fahrt über der Stadt, konnte aber wegen des starken Windes nicht in die Halle gebracht werden, sondern wurde vor derselben verankert.

Gegen Mittag 7 1/2 Uhr wurde das Luftschiff von einem Sturm ergriffen, in die Höhe getrieben und zerfallen. Verschiedene Gaszellen entleerten sich und das austretende Gas kam der Stichflamme am Motor zu nahe, so daß es explodierte und das ganze Luftschiff vollständig vernichtet, so daß nichts mehr übrig blieb. Verschiedene Personen wurden teilweise recht schwer verletzt. Ob Tote darunter sind, läßt sich noch nicht feststellen. Das Feuer griff auf die Halle über, so daß im Ru die ganze Halle in Flammen raud.

Richter Woche.

Kiel, 28. Juni. Bei sehr günstigen Wetter begann heute die Seewertfahrt des Kaiserlichen Luftschiffes und des Norddeutschen Regattaverbands von Kiel nach Travemünde, sowie das interne Jubiläumshandicap für Motorjachten des Kaiserlichen Luftschiffes von Kiel nach Travemünde. Der Kaiser begab sich um 5 Uhr an Bord des „Meteor“. Zum Mittage waren geladen: Admiral La suite von Ulfeld, Vizeadmiral a. D. von Bonhoff, Freizeithauptmann Wibbenmann. Als der Kaiser auf dem „Meteor“ den Hafen verließ, begrüßten ihn die auf den Kriegsschiffen paradiierenden Besatzungen mit einem dreifachen Hurra. Die Flotte feuerte Salut.

Ueberlandflug zweier Offiziere.

Hofgartenerstr. 28. Juni. Leutnant Kallner vom Infanterieregiment Nr. 4 und Oberleutnant Kaupisch vom Großen Generalstab unternahm heute früh einen militärischen Ueberlandflug nach Lindenberg auf dem Gergersplatz bei Halle. Gegen Abend soll der Weiterflug nach Weimar erfolgen.

Fliegerabflug.

Marzelle, 28. Juni. Im Aerodrom Miramas ist der Aviatikar Tarascon, als er das Pilotendiplom zu erwerben suchte, aus 60 Meter Höhe abgestürzt und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Spezialgetreide für Gonnabend.

Königsberger Kaspie mit Sardellenauce, Salzstoffsalt, Johannisbeerkompott.

1 1/2 kg gelbhartes Rindfleisch	mischen, 3,60 A
500 g gehacktes Schmetfleisch	Klopfeis, 0,90 A
4 Eier, Salz, Pfeffer, Zwiebel	men, im 0,28 A
1 eingeweichtes, ausgebrühtes Brodchen	topfen, 0,08 A
etwas geriebene Semmel	Salzwasser, 0,08 A
100 g feingewiegte Sardellen	stehen lassen, 0,40 A
100 g Butter, 60 g Mehl	Sauce mit 0,82 A
125 g feingewiegte Sardellen	Klopfeis, 0,48 A
Zitronensaft, Kaspern	auffüllen, 0,25 A
2 1/2 k. Karottens	0,35 A
1 kg Johannisbeeren, Zucker	0,80 A
(Für 6 Personen.)	7,44 A

Rudelsuppe, Bierstoffsalt.

Ballen aus 500 g Knochen, Wurzelseng	40 A
200 g Rübels	20 A
Gewogene Petersilie	2 A
2 l Jungbier	30 A
75 g Zucker, 100 g Korinth	12 A
3 Min. Zitronensaft, Salz	5 A
100 g geriebene Brot	10 A
(Für 6 Personen.)	1,24 A

Anmerkung: Alle Zutaten zur Kaltschale werden vermehrt und müssen 1 Stunde garen.

Aus Leipzig und Umgegend.

Leipzig, 28. Juni

Der Kleine „Lokalanzeiger“

der in der Nachmittags-Ausgabe des Leipziger Tageblatt erscheint, hat nicht nur wegen der kostenlosen Aufnahme von offenen Stellen, sondern auch wegen der weiteren Anzeigen aus allen Gebieten des Verkehrs viel Anklang gefunden. Es sei daher dieser Anzeigenteil des Leipziger Tageblatt den geschätzten Lesern und Leserinnen sowie den Inserenten besonderer Beachtung empfohlen.

Familiennachrichten.

Verlobt: Fräulein Margarethe Vogel mit Herrn Paul Simon, Schönefeld.
Vermählt: Herr Viktor Erich Potidius, Delitzsch, mit Frau Johanna geb. Behme, Somersdorf.
Geboren: Herr Dr. Hermann Meyer und Frau Elise geb. Gatzel, Leipzig, ein Mädchen. Herr Emil Bärndt und Frau Elisabeth geb. Keller, Lindenau, ein Mädchen. Herr Protarist Abol Heide und Frau Elisabeth geb. Behme, Leipzig, ein Mädchen. Herr Otto Gottschall und Frau Martha geb. Schödel, Leipzig, ein Knabe. Herr Rati Knapp und Frau geb. Weber, Leipzig, ein Knabe. Herr Zahnarzt B. Gündler und Frau Frieda geb. Berndt, Halle, ein Mädchen.
Gestorben: Herr Georg Blauhuth, 60 Jahre alt, Leipzig, Einäscherung Sonnabend 6 Uhr Südfriedhof. Herr Max Albert Schreiber, Viktor, L. Gohlis. Herr Kaufmann Karl Heinrich Rudolf Bodenburg, 74 Jahre alt, Leipzig, Beerdigung Sonntag 5 Uhr Südfriedhof. Fräulein Alice Blaymann, Leipzig, Beerdigung Sonnabend 1/2 Uhr Gumborf. Herr William Jales, 73 Jahre alt, Leipzig, Beerdigung Sonntag 4 Uhr Johannisfriedhof. Herr Rud. Anton Hilmar, 29 Jahre alt, L. Kleingölcher, Beerdigung Freitag 1/2 Uhr Johannisfriedhof. Herr August Georg Herbert Kabe, 22 Jahre alt, Leipzig, Beerdigung Sonntag 1/2 Uhr Südfriedhof. Herr Albert Regel, 50 Jahre alt, Portitz. Frau Marie Feinel geb. Kettler, 36 Jahre alt, L. Gohlis. Herr Hermann Sohn, 21 Jahre alt, Thalheim. Frau Thelma Feilber geb. Berthold, Leipzig, Beerdigung Sonntag 4 Uhr Johannisfriedhof. Frau Henriette Kahlisch geb. Sachse, 68 Jahre alt, L. Thonberg. Beerdigung Sonntag 3 Uhr Johannisfriedhof. Herr Camillo Büttner, Leipzig, Einäscherung Sonntag 12 Uhr Südfriedhof. Herr Kurt Wagner, 21 Jahre alt, Leipzig, Beerdigung Sonntag 1/2 Uhr Johannisfriedhof. Frau Clara Janny Paul geb. Kunz verm. geb. Kriebel, Leipzig, Beerdigung Sonntag 1/2 Uhr. Frau verm. Maria geb. Lindner, Großbarau. Frau Anna Goetze geborene Meyer, 36 Jahre alt, Halle. Frau Ernestine Rähle geb. Kausa, Halle. Frau Minna Fröhlich geb. Lippert, Halle.

Wetterbericht der Königl. Schif. Landeswetterstelle zu Dresden.
Voraussage für den 29. Juni.
Schwüle, heiter, warm, trocken.
Sonnenaufgang: 3 Uhr 42 Minuten.
Untergang: 8 Uhr 24 Minuten.
Mondaufgang: 9 Uhr 18 Minuten.
Untergang: 2 Uhr 37 Minuten.

Temperatur des Flußwassers.

Table with 4 columns: Station, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni. Rows include Germaniabad, Schwimmplatz, Germeindebad, Schönefeld, Familienbad.

Abend-Spielplan der Leipziger Theater.

Table with 4 columns: Theater, Freitag, Samstag, Sonntag. Rows include Neues Th., Altes Th., Opern-Th., Schauspiel.

Auszeichnung. Die Kreisshauptmannschaft Leipzig hat dem seit 25 Jahren ununterbrochen bei der Firma Paul Engelmann in L. Gutrich beschäftigten Schmid Ferdinand Bruno Des in L. Gutrich eine Belohnungsurkunde verliehen.
Neue Telegraphenanstalt. In Schädde bei Großbothen ist am 27. Juni eine Telegraphenanstalt mit öffentlicher Fernsprechanlage eröffnet worden.
Das Fest der Kornblumen im Zoologischen Garten. Der kommandierende General des 19. Armee-Korps, General der Artillerie v. Kirchbach, hat das Protektorat des Festes übernommen.
Tätigkeit der Feuerwehr. Donnerstag nachmittag 3 1/2 Uhr wurde die Hauptfeuerwache nach dem Brand, Ecke Nikolaistraße, gerufen.
Unfälle. In der Schützenstraße wurde der 25-jährige Leutnant Richard Kiesel, in Lindenau, Diakonienstraße 4 I wohnhaft, von einem Kraftwagen umgerissen.

verkauft wurde ausgekommen, die sich hinter der Kaserne befindet, und zwar in dem Dachstuhl des Gebäudes. Obwohl gleich bemerkt, nahm das Feuer doch innert einen solchen Umfang an, daß neben der 5. Bezirksfeuerwache in Gohlis auch die Hauptfeuerwache unter Brandinspektor Kaefer's Leitung alarmiert wurde.
Ein Koffer gestohlen. Aus einer Wohnung im Norden wurde ein Granatkoffer, zweireihig, mit goldenem Schloß, und ein Medaillon nebst fünf Quarten, bestehend aus Granaten, in Gold gefaßt, im Werte von ca. 300 Mk. gestohlen.
Z. Thelma. Der Nachtzug zur Sparkassenordnung für die hiesige Sparkasse, der die Erhöhung der Einlagen auf 300 bis 1000 Mk. gestattet, ist von der Behörde genehmigt worden.
Z. Thelma. Am Mittwochabend geriet beim Stadtwege eine in Schönefeld wohnhafte, in den 30er Jahren stehende Frau mit ihrem Kinde, als sie einem vom Bahnhof kommenden zweispännigen Kutschwagen ausweichen wollte, unter die Räder und wurde am Hals verletzt.
Kornblumentag Leipzig-Land. Schönefeld. Sonnabend findet nachmittags von 4 bis 6 Uhr Konzert der Kapelle des 107. Regiments im Park des Schlosses in Schönefeld statt.
Z. Thelma. Am Sonntag hält der K. S. Militärverein Schönefeld und Umgegend im Garten des „Sächsischen Hofes“ sein Sommerfest ab.
Z. Thelma. Anlässlich des Kornblumentages veranstalten die Ortsvereine der Frauenvereine, die Hausfrauenvereine und die Feuerwehr am Sonnabend, den 28. Juni, im hiesigen Gasthof einen Familienabend.
Z. Thelma. Anlässlich des Kornblumentages veranstalten die Ortsvereine der Frauenvereine, die Hausfrauenvereine und die Feuerwehr am Sonnabend, den 28. Juni, im hiesigen Gasthof einen Familienabend.
Z. Thelma. Anlässlich des Kornblumentages veranstalten die Ortsvereine der Frauenvereine, die Hausfrauenvereine und die Feuerwehr am Sonnabend, den 28. Juni, im hiesigen Gasthof einen Familienabend.

jammen, zwei auf dem Gerüste befindliche Mauer stürzten dabei sechs Meter ab, kamen aber ohne ernsthafte Verletzungen davon.
Z. Thelma. Am Sonntagabend geriet beim Stadtwege eine in Schönefeld wohnhafte, in den 30er Jahren stehende Frau mit ihrem Kinde, als sie einem vom Bahnhof kommenden zweispännigen Kutschwagen ausweichen wollte, unter die Räder und wurde am Hals verletzt.
Kornblumentag Leipzig-Land. Schönefeld. Sonnabend findet nachmittags von 4 bis 6 Uhr Konzert der Kapelle des 107. Regiments im Park des Schlosses in Schönefeld statt.
Z. Thelma. Am Sonntag hält der K. S. Militärverein Schönefeld und Umgegend im Garten des „Sächsischen Hofes“ sein Sommerfest ab.
Z. Thelma. Anlässlich des Kornblumentages veranstalten die Ortsvereine der Frauenvereine, die Hausfrauenvereine und die Feuerwehr am Sonnabend, den 28. Juni, im hiesigen Gasthof einen Familienabend.
Z. Thelma. Anlässlich des Kornblumentages veranstalten die Ortsvereine der Frauenvereine, die Hausfrauenvereine und die Feuerwehr am Sonnabend, den 28. Juni, im hiesigen Gasthof einen Familienabend.

der Kaffe 10 Pf. nachzugeben. Plakarten für reservierte Plätze sind ebenfalls an der Kaffe zu haben.
Z. Thelma. Am Sonntagabend geriet beim Stadtwege eine in Schönefeld wohnhafte, in den 30er Jahren stehende Frau mit ihrem Kinde, als sie einem vom Bahnhof kommenden zweispännigen Kutschwagen ausweichen wollte, unter die Räder und wurde am Hals verletzt.
Kornblumentag Leipzig-Land. Schönefeld. Sonnabend findet nachmittags von 4 bis 6 Uhr Konzert der Kapelle des 107. Regiments im Park des Schlosses in Schönefeld statt.
Z. Thelma. Am Sonntag hält der K. S. Militärverein Schönefeld und Umgegend im Garten des „Sächsischen Hofes“ sein Sommerfest ab.
Z. Thelma. Anlässlich des Kornblumentages veranstalten die Ortsvereine der Frauenvereine, die Hausfrauenvereine und die Feuerwehr am Sonnabend, den 28. Juni, im hiesigen Gasthof einen Familienabend.
Z. Thelma. Anlässlich des Kornblumentages veranstalten die Ortsvereine der Frauenvereine, die Hausfrauenvereine und die Feuerwehr am Sonnabend, den 28. Juni, im hiesigen Gasthof einen Familienabend.

Rätelecke. Ergänzungsaufgabe. Die vorstehenden Buchstabenfolgen sollen zu Wörtern (Hauptwörtern bzw. Eigennamen) ergänzt werden, indem man je zwei Buchstaben voranlegt und je zwei Buchstaben hinten anfügt. Die Anfangs- und Endbuchstaben der so erhaltenen Wörter ergeben, von oben nach unten gelesen, ein bekanntes Sprichwort.
Kaufmann.
S a n d e l
R a i l e n
K e m l e r
R e i l e r
S a i l e n
S a i l e t

Leipziger Handelszeitung.

Einheitliche internationale Tarabehandlung.

Die vom Handelspolitischen Verhandlungsausschusse gegebene Anregung, eine einheitliche Tarabehandlung international festzusetzen, wird von dem bekannten österreichischen Handelspolitiker Regierungsrat Professor Dr. Grunel in der österreichischen Zeitschrift „Das Handels-Museum“ vom 25. Mai einer eingehenden und durchweg zusammenfassenden Besprechung unterzogen. Professor Grunel legt die Ergebnisse seiner Untersuchungen wie folgt zusammen:

Zweifellos wären also die Schwierigkeiten einer Vereinheitlichung der Vorschriften über die Gewichtvervollständigung nicht unüberwindlich, auch wenn man Transportmoment und Nationalität nicht gering anlässlich. Bei minderwertigen Waren Bruttovervollständigung, bei höherwertigen Waren Nettovervollständigung nach dem gesetzlichen Höchstgewicht mit einer nach dem tatsächlichen Handelsbrauch von sachverständiger Seite festgesetzten Tara — das wären die Grundzüge, die allgemeine Anerkennung beanspruchen könnten. Die Tarafälle bedürfen auch nicht jener Komplexität, die ihnen heute der Verordnungsprozess auferlegt, denn die handelsüblichen Verpackungseinheiten ändern sich nicht häufiger und rascher als die Waren selbst, für die die Vorschriften durch Tarifgesetz und Handelsverträge auf Jahrzehnte hinaus festgelegt sind.

Einer internationalen Regelung stehen aber nicht bloß politische Schwierigkeiten entgegen. Das „Handelspolitische Verhandlungsausschusse“ sagt in seiner Begründung: „Da die Tarabestimmungen lediglich eine einseitige Ermittlung des wahren Nettogewichtes sichern sollen, so liegt ein nationalwirtschaftliches Interesse an der Aufrechterhaltung der verschiedenen bzw. autonomen Bestimmung der einschlägigen Vorschriften nirgends vor.“ In Wirklichkeit bilden die Taravorchriften auch schon einen Teil eines handelspolitischen Schutzsystems, durch das man Tarifvereinbarungen und andere handelspolitische Abmachungen nachträglich autonom zu fortsetzen trachtet. Der Zollschutz wird immer mehr fortgesetzt durch einen nicht weniger wirksamen Verwaltungsschutz. Die Eisenbahntarife in ihrer Differenzierung nach der Verkehrsrichtung, ja sogar nach der Aufgabenteilung und der Art der Fahrt, die die Vorschriften über die Tarifbestimmungen, der Auslieferungszwang in der Patentgesetzgebung, Schutzgesetz und Patentinventar, gesundheitspolizeiliche Vorschriften usw. werden in immer stärkerem Maße handelspolitischen Zwecken dienbar gemacht. Da aber jede Handelsverpflichtung eine noch größere auf der Gegenseite auslöst und alle Vereinbarungen an Wert verlieren, wenn man deren Umgehung nicht ausübt, so muß auch das allgemeine Interesse daran zunehmen, daß der „Schutz der nationalen Arbeit“ auf das Gebiet des Zolles eingeschränkt wird.

Um so wichtiger wäre es daher, daß die Taravorchriften aus dem Bereiche der Verwaltungsmaßnahme ausgegliedert werden. Es wäre schon ein Fortschritt, wenn sie in das Zollgesetz selbst aufgenommen würden und in den Handelsverträgen bei jeder Erneuerung oder Bindung des Zollgesetzes auch die einschlägigen Tarafälle eingeschlossen würden. Für eine internationale Regelung müssen die industriellen und kommerziellen Sachverständigen die wichtigsten Punkte festlegen. Sie müssen vor allem feststellen, welche Verpackungsformen in den verschiedenen Branchen im internationalen Verkehr handelsüblich sind und welche Tarafälle ihnen entsprechen würden. Wichtig ist auf diesem Wege, Fälle aufzufassen, die in den betreffenden Interessentenkreisen Zustimmung finden, so kommt mit großer Aussicht auf Erfolg deren Anerkennung durch die Zollverordnungen der einzelnen Staaten in Betracht. Damit würde auch ein Schritt auf dem Wege zu der so wünschenswerten formellen Vereinheitlichung der Zolltarife und der darauf aufgebauten Handelsstatistik geschehen.

Bank- und Geldwesen.

8. Reichsrechnung. Zur weiteren Förderung des hauptberuflichen Zahlungsausgleichs wird das Reichsamt in Hannover am 1. Juli der hiesigen Reichsbank als Abrechnungsstelle der Reichsbank als Mitglied beitreten. In dem Abrechnungsgesetz werden auch Reichsamt ausgegliedert, die einer der Abrechnungsstellen angehörenden Bank zur Einziehung übergeben werden. Die Schecks müssen mit dem Quers über die Reichsrechnung versehen werden, „für zur Verrechnung“ versehen sein und dürfen auch über höhere Beträge als 10.000 M. lauten.

Die „Reichsion“ Treuhänder-Gesellschaft in Berlin hat sich, wie bekannt, bei der Reorganisation der Reichsbank als G. m. b. H. beteiligt. Diese Beteiligung hat bei dem Charakter der Gesellschaft gewisse Aussehen. Sie dürfte in dessen wohl für fremde Rechnung erfolgt sein.

Portugiesische Anleihe. Die portugiesische Regierung hat sich für die Aufnahme einer Anleihe von 25 Millionen Francs im Ausland entschieden. Die Anleihe wird etwa, und in 15 Jahren zurückzahlen sein.

Hypotheken- und Grundstücksmarkt.

Ir. Handelskammer Splitmarkt in Berlin. (Privattelegramm.) In der Generalversammlung wurden von einem Aktionär verschiedene Änderungen der Bilanzierungsmethode gewünscht und angefordert, das Aktienkapital zu reduzieren, um es für die Börsennotierung bereit zu machen. Die Verwaltung verlor, eine Reduktion in Ermüdung zu sehen, dagegen sprach sie sich gegen eine Aktienreduktion aus, da hierfür kein Grund vorliege. Die Gesellschaft befindet sich noch in der Bauperiode, nach deren Ablauf mit einer Dividendenverteilung zu rechnen sei.

Berg- und Hüttenwesen.

Niederlausitzer Kohlenwerke. Nach dem nunmehr vorliegenden Geschäftsbericht hat die Kohlenförderung in dem am 31. März beendeten Geschäftsjahr 42.470.715 (31.058.775) Hektoliter, die Bruttoerzeugung 990.455 (730.308) Tonnen, die Wassererzeugung 20.933.850 (17.471.282) Tsd. betragen. Von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft wird dem Bericht zufolge das jetzt in Betrieb genommene neue Werk Kraft II werden, für dessen Ausbau 2.936.255 M. veranschlagt sind. Ferner ist der Erwerb der mit Kraft I zusammenhängenden Aktiengesellschaft „Gildanische“ in Blumhagen gegen Gewährung von 250.000 M. von einem Gesellschaftler erworben eigener Aktien und 9975 M. hat ins Auge gefaßt. Die Untersuchungen des der Gesellschaft gehörigen Feldes am Strateich haben gute Kohlen- und Abbauverhältnisse ergeben. Der Schacht ist trocken bis auf 7 Meter tief in die Kohlen abgeteuert. Diese neue Anlage Victorias I, für die der Gesellschaft eine Syndikatsbeteiligung von 18.000 Doppeltonnen

Bruttosatz zusteht, wird begonnen, sobald die Unschlupbahn fertig ist. Nach Abzug der Generalunterschieden und Obligationenzinsen verbleibt ein Bruttogewinn von 3.489.450 (2.908.297) M., der sich durch den vorjährigen Vortrag auf 3.752.799 M. erhöht. Die Verwaltung schlägt vor, zunächst das ganze Disagiokonto auf die im vorigen Jahre zum Ausbau des Werkes Kraft II und zum Erwerb der Eisen- und Aluminerz ausgekommene Anleihe von 4 Mill. M. aufzuschreiben. Auf Anlagenkosten werden 1.677.758 (1.327.131) M. abgeschrieben. Die Dividende beträgt 12 (11) Proz. Auf neue Rechnung werden 213.267 (263.349) M. vorgetragen.

Berufungsausschuss der Metallindustrie. In der letzten Verhandlung wurde beschlossen, die Entscheidung in den Berufungen Hofmann, Willemsen, Schilling, Schulz, Hanja-Silberberg, Vollenroth, Schilling-Weimar, Alexanderhall, Kaiseroda bis zu einem späteren Termin auszusetzen.

Ir. Deutsche Erdöl-Aktiengesellschaft in Berlin. (Privattelegramm.) Die Generalversammlung legte die Dividende auf 23 Proz. für die alten und auf 11½ Proz. für die jungen Aktien fest. Auf Anfrage wurde mitgeteilt, daß eine Spezifizierung der Ertragsanteile aus Beteiligungen nicht im Interesse des Unternehmens liege. Im vorigen Jahre seien 900.000 M. Aktien der Deutschen Erdöl-Gesellschaft mit einem Gewinn von ca. 1.700.000 bis 1.800.000 M. verkauft worden. Die übrigen norddeutschen Kaufmännern hätten teils mit Liebesgaben, teils mit Verlust gearbeitet, so daß eine diesbezügliche Kompensation möglich gewesen sei. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Herr Nathan, Direktor der Dresdener Bank, und Ludwig Neunath, Direktor der Österreichischen Kreditanstalt in Wien. Bezüglich der Dividende des laufenden Jahres lasse sich, wie leitens der Direktion noch erwähnt wurde, nichts Bestimmtes voraussagen. Die Geschäftsaussichten seien keinesfalls eine Verminderung der Ertragsanteile zu erwarten, vielmehr werde sich das eingeleitete Kapital mindestens in gleicher Weise wie bisher verhalten.

Wannheimer Lagerhaus-Gesellschaft in Mannheim. Die Generalversammlung legte die Dividende auf 5 Proz. fest und genehmigte die Interessengemeinschaftsverträge mit der Mannheimer Dampf- und Schiffahrtsgesellschaft und der Rhein- und Schiffahrtsgesellschaft in Köln auf 30 Jahre. In Mannheim wird ein Zentralbüro für die drei Betriebe errichtet. In der Aufsichtsrat wurden neu gewählt: Geh. Oberbergrat Kallies, Bergwerksdirektor Legler, Berginspektor Kämpfe, Kommerzienrat Armann in Ludwigsbühl, Direktor Otto Glemm in Mannheim, Hugo Stinnes und Direktor Knapp von der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft in Bochum.

Die Ungarische Kanonen- und Geschützfabrik-Gesellschaft in Pest beschloß, das Aktienkapital um 4,2 auf 6 Millionen Kronen zu erhöhen. Die neuen Aktien werden von einem unter Leitung der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank abgebenen Syndikat übernommen.

Eine neue mexikanische Oeltransportgesellschaft. Nach der „Ref. Jg.“ wurde die Transoceanic Transport Company mit 4 Millionen Dollar Kapital begründet, die sich mit dem Oeltransport von Mexiko nach Europa, Südamerika und der Union befassen will.

Vertriebene Gesellschaften.

Wargener Kunststoffsäbwerke und Holzwerkstoffe vorm. J. Reichel in Wargen. Nach dem jetzt vorliegenden Jahresbericht erbrachte das am 30. April abgelaufene Geschäftsjahr einfaßl. 89.954 (55.057) M. Vortrag einen Bruttogewinn von 1.728.228 (1.601.842) M. Abgeschrieben erforderten 160.281 (133.308) M. Generalunterschieden 1.118.587 (1.081.582) M. In Abrechnungen werden 144.385 (104.429) M. veranschlagt, so daß sich ein Reingewinn von 299.450 (312.395) M. ergibt. Hieraus werden 14.595 (11.287) M. dem Reservefonds zugewiesen, 75.000 (50.000) M. zu Sonderabrechnungen auf Rateten, Gratifikationen und Anstellung von Pensionärs, sowie nach 8428 (6477) M. Lantimen an Konfessionen, ferner 9000 (611) M. zur Aufhebung des Jubiläumfonds und 5000 (60) M. Rückstellung für Lohnsteuer, wie bereits gemeldet, verbleiben 7 Proz. Dividende verteilt, wonach 81.303 M. zum Vortrag verbleiben. Hierzu führt die Verwaltung in ihrem Bericht folgendes aus:

„In veranschlagtem 26. Geschäftsjahr ist der Umsatz in der Höhe eines großen Jahres als im vorangehenden Jahre. Das Geschäft war jedoch von dem 1. Oktober 1911, am dem erheblich nachteiliger, als die Ende September 1911 auf den Beschluß des Bundesrates verfügten Konsumsteuer zur Veränderung der durch die Trockenheit verursachten Schäden des mitteldeutschen Waldes den Weg unerschwerlich erleichtert. Auch wir nahmen den Betrieb über Abrechnungen teilweise ansehnlich einzuführen, da wir gegen die noch nicht abgerechneten Schäden nicht mehr mit Gewinnen kalkulieren konnten. Die im Oktober in Westfalen, in Schlesien und wie die im Rhein gelegenen Wälder waren durch die Konsumsteuer in der Lage, teilweise nach Mitteldeutschland, nach anderen Holzgebieten, zu verfahren und werden noch fruchtbarer durch den Umsatz, der der Bezug von Rohmaterial wegen der gestiegenen Ertragsfähigkeit des mitteldeutschen Waldes erhöht war. Die hauptsächlich im Interesse der Konsumsteuer, die im veranschlagten Sommer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer wegen der Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum Teil, verbleiben aber den mitteldeutschen Wäldern erheblichen Schaden. Die Konsumsteuer seien am 30. Juni 1912 zu Ende, und wir hoffen, dann den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können. Sehen und sagen wollen in vorstehendem Geschäftsbericht, wie die Konsumsteuer durch die allgemeine Trockenheit nachteilig unter, Aufhebung der Konsumsteuer, welche die Konsumsteuer erleichtert den beschlagnahmten Gütern nach nur zum

Leipziger Kurse vom 28. Juni.

Table of stock prices for Leipzig, including sections for Deutsche Fonds, Ausländ. Eisen-Prior.-Ob., and Industrielle.

Table of stock prices for Leipzig, including sections for Ausländ. Eisen-Prior.-Ob., Industrielle, and other market data.

Table of stock prices for Leipzig, including sections for Industrielle, Eisen-Prior.-Akt., and Umrechnungskurse.

Table of stock prices for Leipzig, including sections for Eisen-Prior.-Akt., Umrechnungskurse, and other market data.

Berliner Kurse vom 28. Juni.

Table of stock prices for Berlin, including sections for Deutsche Fonds, Ausländ. Eisen-Prior.-Ob., and Industrielle.

Table of stock prices for Berlin, including sections for Ausländ. Eisen-Prior.-Ob., Industrielle, and other market data.

Table of stock prices for Berlin, including sections for Industrielle, Eisen-Prior.-Akt., and Umrechnungskurse.

Table of stock prices for Berlin, including sections for Eisen-Prior.-Akt., Umrechnungskurse, and other market data.

Advertisement for Commerz- und Disconto-Bank, featuring text about bank services and interest rates.

Leipziger Frauen-Vereinsleben

Mitteilungen des Vereins Auguste Schmidt-Haus

und seiner angeschlossenen Vereine. 1-3. Allgemeiner Deutscher Frauenverein; Ortsgruppe Frankfurt, Leipzig, Tübingen; 4-6. Allgemeiner Deutscher Verein für Hausbeamtinnen, Köchinnen, D. B. i. D., Ortsgr. Leipzig; 7. Deutscher Frauenbund, Ortsgr. Leipzig; 8. Deutscher Frauenbund, Ortsgr. Leipzig; 9. Deutscher Arbeiterbund, Ortsgr. Leipzig; 10. Frauenbildungsverein; 11. Frauenbildungsverein; 12. Frauen-Gewerkschaft; 13. Gewerkschaft der Heimarbeiterinnen Deutschlands, Ortsgr. Leipzig; 14. Leipziger Fräuleinverein; 15. Leipziger Lehrkräftenverein; 16. Richard Wagner-Verein deutscher Frauen; 17. Verband kaufmännischer Gehilfeninnen; 18. Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen; 19. Verein der Volk- und Telegraphenbeamtinnen; 20. Verein für Frauenhilfsarbeit; 21. Verein für Verbesserung der Frauenbildung; 22. Verein Hauspflege; 23. Verein Leipziger Musiklehrerinnen; 24. Verein Leipziger Sprachlehrerinnen; 25. Verein Pestalozzi-Fröbelhaus; 26. Verein zur Arbeitsbeschaffung für Bedürftige; 27. Verein zur Förderung des Frauenerwerbs durch Obst- und Gartenbau, Marienfelde.

Doch auf der Ausdehnung auch hier getrunken wurde, darf uns nicht wundern; die deutschen Frauen sind noch nicht so weit: sie haben noch nicht Selbstgefühl genug, zu verlangen, daß da, wo sie allein herrschen müssen, der Alkohol nicht zu ihnen käme. In einer Stadt der Ausstellung war sogar gewonnen auf die Lässigkeit der Frau bei der Veranstaltung von Jagdparties. Den ausgeübten Gegenständen entnahm man, daß es die Aufgabe der Frau ist, den Männern, die von der Jagd zurückkommen, Schnaps einzuschleusen.

Auf dem Kongress berührte es, im Gegensatz zu Männerkongressen, angenehm, wenn man in die Frühstücksräume kam. Fast alle Frauen tranken Zitronenlimonade. Nur ganz wenige — und wenn man höflich davor warnte, sah man sich diese wenigen nicht genau an — tranken Bier. Auch konnte man ganz durch den ganzen Saal sehen, ohne durch Tabakqualm daran gehindert zu werden. Was sind doch die Männer dagegen für Indianer!

Der Alkohol wurde in fast allen Vorträgen erwähnt. Nur in der Diskussion aber wurde der Kampf gegen den Alkoholismus als eine der wichtigsten Aufgaben der Frau gekennzeichnet. Fräulein Ottilie Hoffmann und die Guttemplerin Lisa Gerken sprachen eindringliche Worte. Ottilie Hoffmann erwähnte auch das Gemeindebestimmungsrecht und die große Bedeutung, die gerade dieser wichtige Punkt der Abstinenzpropaganda für das Frauenstimmrecht habe, was offenbar aber von der Gesamtheit der Kongressteilnehmer nicht anerkannt wurde. Man ließ die Sache an sich vorbeiziehen, wie so viele Reden und gute Gedanken. So ist denn auch dieser große Frauenkongress wieder vorübergegangen, ohne daß sich Tausende von Frauen dazu bereitgefunden haben, sich für das Wohl ihres Volkes zu einer Tat zu entschließen, zu der sich jede sozial empfindende Frau eines Tages entschließen muß: zur völligen Ausschaltung alkoholischer Getränke aus ihrer Umgebung. Man nannte eben den Gedanken der Abstinenz eine Sonderbestrebung, und Sonderbestrebungen dürfen auf dem Kongress nur in der Diskussion zur Geltung gelangen.

(Aus: „Die Abstinenz“.)

Die deutsche Frau in der Lebens-, Alters- und Invalidenversicherung.

Von Henriette Goldschmidt-Berlin.
Es ist ein Ehrenheil Deutschlands, daß seine obligatorische Alters-, Invaliditäts- und Unfallversicherung der arbeitenden Klassen einzig in ihrer Entwicklung dasteht und die Organisation seiner Krankenversicherung zum Segen der vertriebenen Verhältnisse immer mehr ausgebaut wird. Diese Einrichtungen, soweit sie durch die Reichsregierung geregelt sind, sollen unter die Rubrik Sozialpolitische und Arbeiterangelegenheiten, die seit der erhabenen Initiative Kaiser Wilhelm I. von allen deutschen Regierungen, gemeinsam mit den Volkswirtschaftlern, zu ihrer jetzigen Ausdehnung entwickelt worden sind. Wir haben heute etwa 21 Millionen Versicherte in der staatlichen Invaliditätsversicherung; darunter sind ca. 6 Millionen Frauen.

Die teils in Fabriken und gewerblichen Betrieben, teils in Geschäften, Ladengeschäften, Krankehäusern, Familien oder in selbständigen Stellungen und Berufen tätig sind. Die oberste Leitung der Versicherung untersteht dem Reichsversicherungsamt in Berlin und zahllosen Unterabteilungen und Ressorts in den Provinzen und größeren Städten. Die Kontrollen werden von den Polizeibehörden geleitet; die Versicherungsarten werden von den Vorständen abgegeben. Deutschland nimmt, auch was die ganze gehobene Verwaltung dieses Unternehmens anbetrifft, die erste Stellung unter den Völkern der Erde ein.

Es herrscht nun allerdings in den Bestimmungen der Gesetzgebung hinsichtlich der zu gewährenden Renten und Unterhaltungen der Grundidee vor, daß nur das Allernotwendigste gewährt werden soll; wenn auch nach genauer Prüfung hinsichtlich des Grades der Invalidität und der geleisteten Beiträge dabei zu entscheiden ist. Die Beiträge werden demnach von den Versicherten und den Arbeitgebern gemeinschaftlich getragen. Doch hat das Deutsche Reich noch einen ganz bedeutenden jährlichen Zuschuß zu leisten, und dieser müßte, wenn nicht die äußerste Zurückhaltung in der Gewährung von Zuschüssen innewohnte, sich mit der Zeit ins Ungemessene steigern, so groß würden in Zukunft die Anforderungen sein. Inzwischen wird durch die Ansammlung so großer Geldmittel ein schöner Reversgewinn gefördert. Derselben werden zur Begründung von Wohlfahrtsanstalten, besonders von Heilanstalten, Krankenanstalten und Erholungsheimen in den verschiedenen Landesteilen angelegt. Diese Anstalten sollen den Zweck haben, die bereits invalide Gewerbetreibenden zu besserer Pflege und zu Heilversuchen aufzunehmen, diejenigen aber, die der Gefahr der Arbeitsunfähigkeit durch andauernde Krankheit ausgesetzt sind, mit Hilfe der ärztlichen Kunst vor dem Traurigen zu bewahren und sie wieder arbeitsfähig zu machen. Man wünscht auch die Kranken aus der in häuslicher Pflege ungenügenden, häuslichen Umgebung zu entfernen und dadurch die Anheftung ihrer anderen Familienglieder und Hausgenossen zu verhindern. Hier fallen die Bestrebungen der medizinischen Wissenschaft, der Gesundheits- und Wohlfahrtspflege mit denjenigen der Versicherungsorgane der staatlichen Versicherung aufs engste zusammen.

Zu denen, die der staatlichen Versicherungspflicht unterliegen, gehören seit dem Jahre 1899 auch alle diejenigen gebildeten Frauen, die ohne staatliche oder kommunale Pensionsberechtigung sind, die aber in regelmäßiger Gehalt oder unregelmäßigem Tageserwerb eine Einnahme bis zu 2000 M jährlich erzielen. Sie haben zusammen mit ihren Arbeitgebern einen Wochenbeitrag von 20-36 Pf. in Versicherungskassen zu leisten, ganz gleich, welchem Berufe sie obliegen.

(Verein zur Förderung des Frauenerwerbs durch Obst- und Gartenbau.)

(Fortsetzung folgt.)

Konsument und Wohltätigkeit.

Gertrud Jarael.

Der außerordentlich frucht- und in seinem vollen Umfang außerordentlich reichhaltige, daher oft nicht gewöhnliche Einkauf, den der Konsument auf die Befriedigung des wirtschaftlichen Lebens ausübt, bringt ihn in nahe Beziehungen auch zu Gebieten, die zunächst mit Produktion und Verbrauch nichts zu tun haben. Wohlfahrtsarbeiten werden nicht von „Konsumenten“ als solchen geleistet. Und doch hat die menschliche Gemeinschaft auch dies Recht in seine Einflusssphäre gebracht.

Seit weicht immer mehr das persönliche Spenden an den einzelnen Bedürftigen der Tätigkeit der Wohlfahrtsvereine, die eine Vermittlung zwischen Gebenden und Empfangenden übernehmen und in ihre Reihen die früher einzeln gemachten Gaben sammeln. In diesem Prozeß der Geldmittelbeschaffung ist der „Käufer“ in steigendem Maße beteiligt. Das hat sich, Dank in dank mit der wachsenden Schwere der erforderlichen Mittel zu beschaffen — vielleicht auch mit dem „Erwerbshilfer“ in bezug auf Gebende und Kaufende — und allerhand anderen Umständen von selbst entwickelt, ohne daß sich zunächst dabei ein besonderes Problem dargestellt hätte.

Es lohnt sich auch natürlich, das diejenigen, die sich für eine Institution interessieren und für sie Mittel gewinnen möchten, ihre persönlichen Beziehungen auszubauen, also auch die Geschäfte, in denen sie kaufen, heranzuziehen, insbesondere, wenn es sich um Spenden aus deren Warenbeständen handelt. Dieser Standpunkt kann aber nur als vorläufig gelten, solange er sich auf die angegebenen Gründe stützt, die auch jedem anderen Privatmann gegenüber gelten. In der Praxis hat sich jedoch die Gewohnheit für die Heranzuziehung der Geschäfte immer mehr verbreitet. Aus der Bitte um Beihilfen ist die Forderung geworden, um Grund des Rechtes durch die Kaufkraft die von dem betreffenden Kunden unterstützte Wohlfahrtsbestrebung zu fördern — Aufträge, die sich insbesondere verschärfen, als die Veranstaltung von Fokoren, die Abhaltung von Wohltätigkeitsfesten mit Diktier- und Karikaturen, zu denen man „unbrauchbare, nicht mehr

verfügbare“ Waren als besonders geeignet erachtet, immer mehr zur Gewohnheit wurde. Diese Auffassung liegt aber, schon rein prinzipiell und theoretisch, völlig den Sinn der Beziehungen von Kauf und Verkauf um, — die sich in der Tat darin erschöpfen, ob der Wert der Ware der vom Käufer geleisteten Zahlung entspricht.

In der Praxis hat zuerst die Gewohnheit, daß der Käufer die Mittel beibringt, die in solchen Beziehungen liegen, sich nach und nach so stark entwickelt, daß die Geschäfte entgegen den Wünschen ganz gern, um sich die Kaufkraft geneigt zu erhalten, und weil sie damit gleichzeitig gemeinnützigen Verpflichtungen nachkommen zu können glaubten — s. T. auch als eine gewisse Propaganda für ihre Fabrikate. Auf diese Initiative wird von den Bittenden oft in geradezu brutaler Weise eingewirkt. In einer erhabenen großen Zahl von Geschäften wird zum Dank für die Spende angeboten, das Geschäft in Bekanntheit zu empfehlen — aber es werden, insbesondere für Bekanntheit, Gaben (s. B. Zigaretten, Schokolade usw.) erbeten, um für die Fabrikate der Firma Bekanntheit zu machen. Das, bei beiden Kategorien von Geschäften, die gleiche Bitte an mehrere Firmen des gleichen Geschäftszweiges gerichtet wird, tut dem erhabenen Empfinden des Konsumenten „zu wohltätigen Zweck“ weiter keinen Abbruch. Doch weit schärfer aber ist die Deutung, die Kaufkraft zu entstehen, wenn die Bitte nicht erfüllt wird — oder etwa eine Mitteilung des Inhalts: Der abschneidende Bescheid sei glücklicherweise zu rechtzeitig eingetroffen, daß man seinen früheren Wohlwollenbedarf anderwärts haben werden können!

Was bleibt danach insbesondere dem kleinen Kaufmann in der Praxis, bei der schwachen geschäftlichen Lage noch Kunden zu verlieren, übrig, als den Wünschen seiner Kaufkraft zu entsprechen — auch wenn das vielleicht über seine geschäftliche Kraft geht? Das dies häufig der Fall ist, dafür sei als Beweis nur eine Kaufsache angeführt, die dem doch wohl im weiteren Publikum unbekannt sein dürfte. Ober sollte man es wissen, daß zahlreiche kleine Detailgeschäfte ihre Angehörigen — Seiden-, Tuch-, Baumwollgeschäfte usw. — bitten, ihnen Fälle zu schaffen, weil die bei ihnen erhaltene Stoffe

Hugo Ruprecht Markt Rathaus

Nordheimer

ORO

Einheitspreis 12.50 Luxusausf. 15.00

Ein vornehmer Stiefel f. billiges Geld

Ab Montag, den 1. Juli a. a.

Grosser Saison-Ausverkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Damen-Moden Spezialhaus

Rossplatz 16 (Johannis-Passage)

sind das I. und II. Obergeschoß des nachstehenden Grundrisses, s. St. von der Firma G. Rodenthan & Co. kempt jedes Gesch. reichlich 550 qm Grundfläche, sowie das tageliche hohe Kellergeschoß gleicher



Gebäude steht dem hohen angebotenen Lichtreichen Dachstuhl, aufgestellt mit allen zeitgemäßen modernen Anforderungen, die Obergesch. für 1. Oktober, das Keller- und Dachgeschoß sofort oder später für kaufmännische oder andere gewerbliche Unternehmungen preiswert zu vermieten durch den Vermittler **H. Höber**, Rönigstr. 6, Tel. I. 4899.

Umfiandskleider

System Chalylla

erprobungsfähig ohne Naht u. ohne Applikation und künstlich verarbeitete, von deutscher Wirkung bei kleinstem Stoffverbrauch von Druck und Einknötigung — für eine leichte Einbindung von Hosen; präpariert auf der Hygiene-Behandlung. Preis von 100 M. an.

Hilfliche Herstellerin: **Chalylla Paul Garmes G. m. b. H.** Leipzig, Neumarkt 40.

Man verlange das Büchlein „Die wendende Mutter“ (Preis 25 Pf.) oder den „Groß-Katalog“.

Sr. Zeugner & Co. Leipzig 1848

Hygien. Damenbinden von 60 4 u. Hygien. Spülapparate, Spritzen in jeder Preislage, sämtl. Artikel zur Wohn-u. Krankenpflege. Telefon 11949. Babywagen leihweise pro Monat 1.50. Frau Minna Oehler verehel. Holschek, Leipzig, Querstr. 4/5.

Bad Blankenburg (Thüringer Wald)

Klimatischer Kurort und Sommerfrische am Eingang des Schwarzwaldes.

Gasthof außerhalb der Stadt: Chrysopras — Löhche Hall, Weidmannsdorf. Gasthof in der Stadt: Wölfe am Markt, Weidh. Hof, Greifenstein. Wäfer, Bahnhof-Gastel, Café: Greiner, Lösch, Morgenroth, Brehme. Restauration: Städtisches Bad.

Gottlieb Brenner, Tapezier- u. Leinwand-Gewerbetreibender, Leipzig-Gröbzig, Gröbzigstr. 16, p. Anfertigung von Polstermöbeln, Gardinen u. Dekorationsarbeiten. Spez.: Anfertigung von Kindermöbeln.

Werner & Pfleiderer

Cannstätt-Misch- u. Knet-Maschinen- u. Dampf-Backofen-Fabrik

CANNSTÄTT-STUTTGART Berlin, Köln, Danzig, Frankfurt a. M., Breslau, Wien, Prag, Kassel, Ulm, Paderborn, London, Stuttgart u. a. a.

Complete Einrichtungen für Lebensmittel-Chemie. Patente überliefert.

167 höchste Auszeichnungen.

Familien-Nachrichten.

Heute früh verschied nach schwerem Leiden unser teurer Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

Franz Reifferscheidt

im 73. Lebensjahre.

Margarete Driesch geb. Reifferscheidt
Leopold Reifferscheidt
Charlotte Hampl geb. Reifferscheidt
Dr. Hans Driesch, Universitätsprofessor
Arno Hampl, k. u. k. Generalstabshauptmann und fünf Enkel.

Meran, Bozen, Heidelberg, den 25. Juni 1919.

Die Einsegnung findet Donnerstag, den 27. Juni, vormittags 11 1/2 Uhr in der Kapelle des Untermaier katholischen Friedhofes statt.

Der Verstorbene wird gemeinsam mit seiner sel. Frau, welche vor 10 Jahren in Meran beerdigt wurde, nach Leipzig überführt, wo beide im Erbgrabbau der Familie beigesetzt werden. Tag und Stunde des Begräbnisses sollen den liebgeliebten Freunden noch an dieser Stelle mitgeteilt werden.

